

Paul Celan

Die Jahre von dir zu mir

Wieder wellt sich dein Haar, wenn ich wein. Mit dem
Blau deiner Augen
deckst du den Tisch unsrer Liebe: ein Bett zwischen
Sommer und Herbst.

Wir trinken, was einer gebraut, der nicht ich war,
noch du, noch ein dritter:
wir schlürfen ein Leeres und Letztes.

Wir sehen uns zu in den Spiegeln der Tiefsee und
reichen uns rascher die Speisen:
die Nacht ist die Nacht, sie beginnt mit dem Morgen,
sie legt mich zu dir.

Vorbemerkungen

Sieht man von der "Todesfuge" ab, werden Gedichte von Paul Celan im Unterricht eher selten besprochen. Dies hängt vor allem mit der sehr starken Hermetik seiner Gedichte zusammen, die ein Verständnis sehr erschweren und für Schülerinnen und Schüler eine große Hemmschwelle aufbauen, die zu überwinden sie oft nicht bereit sind.

Biografische Angaben zum Dichter können das Verständnis erleichtern. Dagegen spricht die normale Lesesituation, dass der Leser solche biografischen Informationen ja auch nicht zur Verfügung hat, sondern versuchen wird, das Gedicht an sich ohne weitere Informationen zu rezipieren. Erschwerend kommt hinzu, dass auch Celan selbst seine Leser immer wieder darauf verwies, dass sich seine Gedichte beim Lesen und Wiederlesen selbst erhellen würden. Das Verständnis stelle sich dann schon ein.

Auch die Feststellung, dass ein Gedicht im Kopf des Lesers entsteht, spricht dagegen, mit biografischen Angaben eine Einführung des Lesers vorzunehmen.

Andererseits haben Leser das Bedürfnis, ein Gedicht so zu verstehen, wie der Autor es gemeint hat. Und ist eine Einführung nicht besser, um Schülerinnen und Schülern überhaupt den Zugang zu Gedichten wie denen von Celan zu ermöglichen?

Das Gedicht "Die Jahre von dir zu mir" gibt Gelegenheit, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Die Frage wurde auch in der Rezeption von Gedichten Celans intensiv und kontrovers diskutiert, unter anderem von Szondi und Gadamer.

Verlaufsplan der Unterrichtsstunden (eine Doppelstunde)

1. Zweimaliger Vortrag des Gedichts durch die Lehrerin/den Lehrer
2. Verteilen der Texte
3. Erneutes stilles Lesen
4. Unterrichtsgespräch: Probleme, das Gedicht zu verstehen; Mehrdeutigkeiten; offene Fragen an das Gedicht
Das Unterrichtsgespräch kann durchaus von Schülerinnen und Schülern selbst gelenkt werden, auch das Tafelbild kann von Schülerinnen und Schülern selbst entwickelt werden.

Mögliches Tafelbild:

*Paul Celan, Die Jahre von dir zu mir
Fragen an das Gedicht*

Wie ist der Titel zu verstehen?

Wer ist das angesprochene Du?

Wer ist der, der etwas "gebraut" hat?

Warum schlürfen die Liebenden ein "Leeres und Letztes"?

Was bedeuten die "Spiegel der Tiefsee"?

Warum beginnt die Nacht mit dem Morgen?

Warum legt die Nacht sie zu ihm?

5. Partnerarbeit: Deutungsversuch zentraler Bilder, Beantwortung der Fragen (Hinweis des Lehrers: Man kann hier nichts falsch machen.); Dauer der Partnerarbeit: etwa 15 Minuten.
6. Sammeln der Ansätze, die aufgrund des gemeinsamen Verständnisses verhältnismäßig gesichert zu sein scheinen

Mögliches Tafelbild:

Mögliche Deutungsansätze für das Gedicht

- Titel:
 - Die "Jahre" scheinen einen Unterschied aufzubauen zwischen dem lyrischen Ich und dem angesprochenen Du.
 - Er könnte auf einen großen Altersunterschied zwischen den Liebenden hinweisen.
 - Es könnte ein Verhältnis ausgedrückt werden, in dem das lyrische Ich vom angesprochenen Du etwas empfängt.
 - Der Titel könnte auf eine lange währenden Beziehung hinweisen.
- Ausdruck von Trauer im 1. Vers ("wein"), das "Wieder" deutet auf den Wiederholungscharakter der Situation hin; enge Beziehung zwischen den beiden Liebenden, Liebe als etwas zum Überleben Notwendiges (Genitivmetapher: "Tisch unsrer Liebe", Vers 2), das Bild ist angesiedelt zwischen dem Sommer als Topos für die Vollendung, Schönheit und Unbeschwertheit und dem Herbst als Zeit der Vergänglichkeit.
- Sie scheinen so etwas wie einen Schierlingstrank zu sich zu nehmen, "ein Leeres und Letztes" deutet auf Tod hin. Dafür verantwortlich ist niemand, der unmittelbar auszumachen ist (Vers 3).
- Zu Vers 5 sollte der Lehrer eine Erläuterung geben: Celan sagt in "Edgar Jené und der Traum vom Traume": "Ich soll ein paar Worte sagen, die ich in der Tiefsee gehört habe, wo so viel geschwiegen wird und so viel geschieht. Ich schlug eine Bresche in die Wände und Einwände der Wirklichkeit und stand vor dem Meeresspiegel." Die Tiefsee könnte ein Ort jenseits der Wirklichkeit sein wie die Liebe. Sie ist gleichzeitig ein Spiegel der Wirklichkeit, in dem sich die Liebenden betrachten können. In dieser anderen Wirklichkeit werden die Liebenden zusammengeführt (Vers 7).
- Auch für die letzten beiden Verse gibt es unterschiedliche Erklärungsmöglichkeiten: Die "Nacht" als Topos des Untergangs könnte gemeinsam mit dem folgenden Halbvers ("sie beginnt mit dem Morgen") auf die Unmöglichkeit des Entrinnens vor dem Untergang hinweisen. Der letzte Vers wäre dann eine Metapher für das Grab.
- Die letzten beiden Verse könnten auch als Metapher des gemeinsamen Glücks verstanden werden. Der "Morgen" könnte als Topos der Auferstehung gemeint sein. Der letzte Ansatz ist aber eher unwahrscheinlich aufgrund des ersten Verses. Verbunden werden können beide Ansätze zum

Beispiel dadurch, dass man erklärt, die Vereinigung im Tod könnte die Liebe erfüllen.

- Zur Form: reimloses Gedicht, dessen lyrische Qualität durch die Bilder und das daktylisch bestimmte Metrum entsteht

Die Schülerinnen und Schüler sollten ihre Diskussionsansätze jeweils diskutieren und Für und Wider ihrer Ansätze abwägen. Sie werden feststellen, dass eine hundertprozentige Eins-zu-eins-Übertragung der Bilder nicht möglich ist.

7. Hinweise der Lehrerin/des Lehrers zur Biografie Celans

Celan war deutschsprachiger Jude und ist in Czernowitz, im heutigen Rumänien, 1920 geboren und aufgewachsen. Rumänien stand auf seiten Hitlers, so dass die Judenverfolgung sehr früh bereits auch dort einsetzte. Celans wichtigste Bezugsperson in seinem Leben war seine Mutter. Der Vater war im Jahr 1942 durch die Nazis zu Tode gekommen, wohl am Ende des Jahres erfuhr Celan, der in einem Arbeitslager der Nazis arbeiten musste, davon, dass seine Mutter nach der Deportation von den Nazis erschossen worden war. Der Tod der Mutter war das prägende Ereignis für Celan, das sein literarisches Schaffen erheblich geprägt hat. Celan litt wie viele andere Juden am so genannten Überlebens-Schuld-Syndrom (survivor guilt), diese jüdischen Bürger fühlten sich schuldig, dass sie im Gegensatz zu den anderen Juden den Holocaust überlebt hatten. So musste auch Celan zwar Zwangsarbeit leisten, überlebte aber. Vieles spricht dafür, dass sich das Gedicht auf die Mutter Celans bezieht. Celan hatte zurzeit der Entstehung des Gedichts, 1948, viele wechselnde Beziehungen zu Frauen. Es ist daher von seiner Biografie kaum auszumachen, auf welche andere Frau, wenn nicht seine Mutter, sich das Gedicht beziehen sollte. Eine sehr lesenswerte Vorlesung zur Dichtung Celans vertritt auch diese Position: <http://vdeutsch.eduhi.at/vorlesungen/celan.doc>

8. Aufgabe: Arbeiten Sie in Form eines Tafelbildes heraus, wie sich die Interpretation durch diesen biografischen Ansatz ändern könnte (Partnerarbeit).
9. Auswertung der Partnerarbeit (kann von Schülerinnen und Schülern selbst gesteuert werden):

Mögliche Deutungsansätze
Mögliches Tafelbild

- Titel: die gemeinsamen Jahre von Mutter und Sohn, in denen die Mutter dem Sohn vieles gegeben hat
- Das Gedicht als Erinnerung an die Mutter, als eine Art Traum, als Rückblick (eine Deutungsmöglichkeit);
- "Wieder" würde dann darauf hindeuten, dass sich der Traum wiederholt, ebenso die damit verbundene Trauer als lebensbestimmend
- Verse 1 und 2: siehe vorangehendes Tafelbild

-
- Hinweise auf den Tod in den Versen 3 und 4, der hier konkreter wird, es geht um den Tod der Mutter, den das lyrische Ich offensichtlich mit erleidet.
 - Vers 5: siehe vorangehendes Tafelbild
 - Empfindung des Lebens als "Nacht" ohne die Mutter (Vers 6), als trostlos, diese Nacht beginnt bereits mit dem Morgen.
 - Andererseits das Erleben des gemeinsamen Todes im Traum.

10. Diskussion der beiden Interpretationsansätze, Vorteile und Nachteile der biografischen Informationen, Frage der Legitimität einer solchen Interpretation

Mögliches Tafelbild:

Vorteile:

Gefühl der größeren Sicherheit in der Interpretation
Man kommt der Intention des Dichters näher.

...

Nachteile:

Einengung der eigenen Fantasie in Bezug auf das Gedicht
unrealistische Rezeption (da der normale Leser diese Informationen nicht hat)

...

11. Mögliche Ergänzung: Zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Gedicht könnte eine Beschäftigung mit dem folgenden Link im YouTube dienen:

<http://www.youtube.com/watch?v=OW6gkX6fsRU>

Deutschlandfunk

DPbV
Deutscher
Philologen
Verband



GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung